



mel contemporary

Pressemappe

Rexflektionen von Heinz Lechner

Vernissage: Dienstag, 8. Mai 2007, 19 Uhr

Ausstellung vom 9. Mai – 25. Mai 2007

Galerie mel contemporary

1010, Schuberttring 9-11

Eingang: Christinengasse 2

www.mel-art.com

Nach Ausstellungen mit **Gerhard Aba** und **Lui Dimanche** setzt die Wiener Galerie mel contemporary ihren Frühjahrsschwerpunkt zur Präsentationen österreichischer Fotografie fort. Von 9. Mai bis 25. Mai 2007 zeigt das Galeristenpaar **Irmgard** und **Reinhold Sturm** Reflektionen von **Heinz Lechner**.

„Ab heute ist die Malerei tot“ - so kommentierte der Historienmaler **Paul Delaroche** lapidar die Erfindung der Fotografie im 19. Jahrhundert. Sie war Sensation und Schrecken zugleich, wurde sie doch vor allem von den Malern jener Zeit als direkte Konkurrenz begriffen. Die Angst, die Fotografie könne die Malerei verdrängen, war jedoch unberechtigt. Vielmehr traten beide Gattungen in ein Wechselspiel gegenseitiger Beeinflussung, das bis heute anhält.

Der österreichische Kurator **Florian Steininger** bringt die Situation auf den Punkt: „Heute ist die Fotografie den traditionellen Medien der Bildenden Kunst ebenbürtig. Mehr noch: Das Foto tritt in direkte Konkurrenz mit dem monumentalen Gemälde. **Jeff Wall** und ehemalige Becher-Schüler wie **Andreas Gursky**, **Thomas Struth**, **Thomas Ruff** oder **Candida Höfer** schaffen seit den späten 1970er Jahren großformatige Fotografien, die einen ähnlichen Betrachtungsvorgang erfordern wie ein monumentales Bild von **Claude Monet** oder **Jackson Pollock**. Der Betrachter taucht körperlich in die Fotografie ein, wird gleichsam von ihr umgeben. Hinzu kommen formalästhetische sowie kompositorische Strategien der Fotografen, die denen der Maler ähneln: Inszenierung, Verfremdung, malerische Verschleierung anstelle der Wiedergabe des Gesehenen per Auslöser.“

Der gebürtige Tiroler Heinz Lechner ist ein Meister dieser Kunst. Ihm kommt es weder auf eine Dokumentation noch auf eine Reportage, sondern einzig und allein auf das Sichtbarmachen jenes geheimnisvollen Augenblicks an, in dem alles stimmt – das Licht, die Spiegelung, der Ausdruck, jene innere wie äußere Reflexion, die Heinz Lechner erwartet. Geduldig und ausdauernd. Das Sichtbarmachen von Unscheinbarem, selten Wahrgenommenem, das ist Heinz Lechners Anliegen. Wenn sich ein Fenster im Fenster gegenüber spiegelt, ein Sonnenstrahl alles für den Bruchteil einer Sekunde beleuchtet, eine Blume, ein Gesicht auftauchen, verwirrende Projektionen und Perspektiven entstehen, und nicht einmal der Fotograf nachher mehr so genau weiß, was ist Realität, was Spiegelung, dann ist es das, was er ausdrücken will. „Hier wird Fotografie zum künstlerischen Medium, wie die Ölfarbe für den Maler, der Ton für den Bildhauer“, bestätigt auch **Angelica Bäumer**.

Lechner, der seit vielen Jahren in New York lebt, widmet sich in seinen Reflektionen verschiedenen Sujets: Männern bei der Arbeit, wobei er diese in ihrem Arbeitsraum zeigt und dank seiner unverwechselbaren Technik die Zusammenhänge zwischen Arbeitswelt und der Aura der Persönlichkeit, also Psychogramme herstellt. Aber nicht irgendwelche Männer, sondern ein kaleidoskophaftes Konvolut von **Frank Sinatra** bis **Muammar Gaddafi**, und von Papst **Johannes Paul II** bis **Gottfried Helnwein**; AktReflektionen als Ergebnis seiner obsessiven Suche nach den Frauen; reduktive Portraits von Celebrities

zwischen **Allen Ginsberg** und **Sun Ra**, **Elfriede Jelinek** und **Lauren Newton**, die sich, wie MAK-Direktor **Peter Noever** meint, „als kritischer Dialog mit dem Anderen entpuppen“: leidenschaftlich, enthüllend, aufdeckend; StadtReflektionen, die neben interessanten Einblicken in die Ästhetik einer Kommune, aufgrund von Spiegelungen stets die Frage nach der Realität aufwirft.

Lechner zieht mit seinen Arbeiten den Betrachter in seinen Bann. Der Betrachter ist in der Situation eines Voyeurs, das Modell scheint sich – zumal mit sich selbst beschäftigt – unbeobachtet zu fühlen. Die Grenzüberschreitung durch Lechners Photographie liegt aber nicht in der heimlichen Darstellung von etwas Verbotenem, sondern sind letztlich eine Strategie des Photographen in seiner Annäherung an die Kunst, Bildkonstruktionen im Fahrwasser der Kunst, das Risiko der Kunst und damit der Künstlichkeit bewusst antretend.

Rückfragehinweis:

leisure communication group

Wolfgang Lamprecht

Tel.: (+43 664) 856 3002

eMail: lamprecht@leisuregroup.at

Bildmaterial zum honorarfreien Abdruck bei redaktioneller Verwendung steht online unter <http://backstage.leisurecommunication.at/melart/lechner> zur Verfügung. Weiteres Bild- und Informationsmaterial finden Sie im Pressebereich unserer Website unter <http://www.leisurecommunication.at/presse>.

Biografie Heinz Lechner

1954	Geboren 1954 in Schwaz / Tirol
1971	Erste Reflektionen entstehen in Brügge (Belgien)
1975 u. 78	Offizieller Photograph der "Tour of the Americas" der Rolling Stones
1979-80	Landesberufsschule für Photographen in Hall / Tirol, Lehrabschlußprüfung
1980	Beginn der Serie "Reflektionen" Photograph im Art Kane Studio in New York (bis 1982)
1982-83	Meisterklasse Photographie, Meisterprüfung
1983	Beginn der Serie "Männer bei der Arbeit"
1984-88	Auftragsarbeiten u.a. für "Vogue"
1986-89	"Zwitterbilder" mit Christian L. Attersee Beginn der Serie "Aktreflektionen"
1987-88	Mitarbeit an Filmen von Xaver Schwarzenberger, Karin Brandauer, u.a.
1989	"Mini-Klick", ORF Photokurs für Kinder von Heinz Lechner. "Schattenzucht", ORF Dokumentation über Heinz Lechner Beginn der Portraitüberarbeitungen zur Lieblingsmusik der Portraitierten
1990-93	Portraitüberarbeitungen u.a. von : Richard Serra, Miles Davis, Elfriede Jelinek, John Mayall, Don Cherry, Viktor Frankl, Carla Bley, Simon Wiesenthal, Federico Fellini, Niki Lauda, Paul Flora, Bob Geldof, Joe Zawinul, Elizabeth of Windsor, Dalai Lama, Rigoberta Menchu, Cecil Taylor, Allen Ginsberg
1992-93	Erste "Architekturüberarbeitung" nach dem "L'Object" von Coop Himmelb(l)au

1993-95	Land-Art Projekt "Ars Longa, Vita Brevis", im Waldviertel
1994	Portraitüberarbeitungen u.a. von Billy Wilder, Ornette Coleman, Georg Trakl
1995	Architekturüberarbeitungen von Bauten Vito Acconcis und Wolfgang Riehles. Kunst Raum Wien
Seit 1996	lebt meist in den USA
1997- 2004	Neue Serie "Triptychen", benannt nach Heinz Lechners Lieblingsmusikern seiner Jugendzeit (in diesen Bildern nicht zu sehen) entsteht; bestehend aus je drei zusammengehörigen Reflektionen
2001	Die Serie "Dalai Lama", bestehend aus Vergrößerungen der Originalportraitüberarbeitung "Tenzin Gyatso", gekratzt auf Fotopapier, entsteht